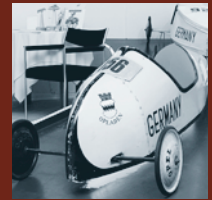
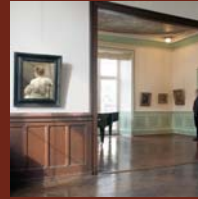


MUSEUMSFÜHRER

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



Erleben Sie die bunte und vielseitige Museumslandschaft
des Hochtaunuskreises

VORWORT UND INHALT

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



HOCHTAUNUSKREIS

Liebe Leserinnen und Leser,



der Hochtaunuskreis bietet nicht nur zahlreiche Wander- und Reitwege in der reizvollen Umgebung eines Mittelgebirges, sondern auch eine bunte und vielseitige Museumslandschaft. Neben weithin bekannten Einrichtungen wie dem Römermuseum Saalburg oder dem Freilichtmuseum Hessenpark, die jährlich Zehntausende von Besuchern anziehen, finden Sie in den Städten und Gemeinden Museen und Heimatstuben, deren Besuch sich lohnt. Nicht wenige der dort ausgestellten Objekte sind einzigartig und unverwechselbar. Dazu zählt der rustikale Prototyp des Telefons, den Philipp Reis in Friedrichsdorf entwickelte und der im dortigen Philipp-Reis-Museum ausgestellt ist. Oder die bunten Seifenkisten im Vortaunusmuseum Oberursels, jener Stadt, die als die Geburtsstätte des Kinderautomobilrennens in Deutschland gilt. Oder die noble Telefonzelle der deutschen Kaiserin, die sich im Bad Homburger Schloss befindet, der ehemaligen Sommerresidenz der Hohenzollern. Und wer weiß schon, dass das Arbeitszimmer des Gründers des Jugendherbergswerks, Richard Schirrmann, originalgetreu an seinem Wohnort Grävenwiesbach erhalten geblieben ist?

Dieser Museumsführer gibt einen Überblick über die Vielfalt des Angebots – insgesamt sind es 26 Einrichtungen. Ergänzungen werden sicherlich auch in Zukunft nötig sein. Aktualisierungen zu den Angaben dieses Führers und weitere Informationen über Museen in den benachbarten Landkreisen finden Sie auf der Internet-Seite www.taunus.info. Eine solche Übersicht kommt nicht ohne die Mithilfe vieler zustande. Zu nennen sind insbesondere alle Museen und Einrichtungen, die Informationen und Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben sowie die Arbeitsgruppe Museen in der Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine im Hochtaunuskreis.

Jürgen Banzer
Landrat Hochtaunuskreis

BAD HOMBURG

- 4 Römerkastell Saalburg
- 8 Schloss Bad Homburg v. d. Höhe
- 12 Museum im Gotischen Haus
- 16 Münzkabinett im Gotischen Haus
- 62 Kirdorfer Heimatmuseum
- 18 Heimatmuseum Ober-Erlenbach
- 20 Geologisches Zentrum Taunus – Wetterau

OBERURSEL

- 22 Vortaunusmuseum
- 24 Kirchturm-Museum St. Ursula
- 26 Lafarge Museum
- 28 Rolls-Royce Werksmuseum

KRONBERG

- 30 Stadtmuseum am Burgtor
- 32 Museum Burg Kronberg
- 34 Museum Kronberger Malerkolonie
- 36 Fritz Best-Museum

FRIEDRICHSDORF

- 38 Philipp-Reis-Haus
- 40 Heimatmuseum Seulberg

KÖNIGSTEIN

- 42 Burg- und Stadtmuseum Königstein

STEINBACH

- 44 Heimatmuseum Steinbach

NEU-ANSPACH

- 46 Freilichtmuseum Hessenpark
- 50 Body & Soap Seifenmuseum

WEHRHEIM

- 52 Stadtmuseum Wehrheim
- 54 Heimat- und Dorfmuseum Pfaffenwiesbach

GRÄVENWIESBACH

- 56 Richard Schirrmann Privatmuseum

USINGEN

- 58 Museum im Historischen Rathaus

WEILROD

- 60 Heimatmuseum Weilrod-Gemünden

- 63 IMPRESSUM



RÖMERKASTELL SAALBURG

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Begegnung mit der Antike



Zur Römerzeit war die Saalburg ein Kastell mit Lagerdorf am Limes, der Grenze des Römischen Reiches zu den germanischen Stammesgebieten. Die erste Anlage auf dem Saalburg-Pass, eine kleine Erdschanze für 100 Mann, entstand um das Jahr 83 n. Chr. Mit der Zeit wurden neue Anlagen gebaut, der zunehmenden Größe der Besatzung angepasst und die Wehrhaftigkeit durch andere Baumaterialien und Techniken gesteigert. Um 1900 veranlasste Kaiser Wilhelm II. umfangreiche Ausgrabungen und den Wiederaufbau dieser in der Welt einmaligen Anlage. Vorbild für die Saalburg, wie sie sich heute präsentiert, ist das Lager, wie es in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts bestand. Etwa 500 Fußsoldaten und Reiter versahen damals hier ihren Dienst.

Einen Eindruck von der Inneneinrichtung vermitteln die rekonstruierten Räume Fahnenheiligtum, einst das kulturelle Zentrum des Kastells, Mannschaftsunterkunft und Speiseraum. Modelle, Inszenierungen und eine Vielzahl archäologischer Funde aus allen Bereichen des Alltagslebens führen die antike Wohn- und Arbeitswelt der Soldaten und der Zivilbevölkerung plastisch vor Augen, zum Beispiel die Themen Bauen und Handwerk, Waffen und Ausrüstung oder Medizin und Körperpflege. Auch kulinarisch kann man den Römern im Museumscafé Taberna „auf den Geschmack“ kommen.

Veranstaltungen im Jahresablauf und ein umfangreiches Angebot an Führungen und Aktivprogrammen für jedes Alter lassen den Besuch zu einem Erlebnis werden. Zudem bietet die Saalburg den idealen Rahmen für Feiern von Firmen und Privatpersonen.

ADRESSE

61350 Bad Homburg, an der B 456 von Bad Homburg nach Usingen
Tel.: 0 61 75 – 9 37 40
Führungen, Aktivprogramme, Feiern:
Tel.: 0 61 75 – 93 74 20
www.saalburg-museum.de

ÖFFNUNGSZEITEN

März–Oktober täglich 9–18 Uhr, November–Februar, Di.–So., 9–16 Uhr. TABERNA: März–Oktober, Di.–So., 10–18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 3 EUR, Kinder und Jugendliche 2 EUR (unter 6 Jahren frei), Familienkarte (2 Erwachsene und max. 2 Kinder) 7,50 EUR. Bei Gruppen (ab 20 Personen) zahlen Erwachsene 2,50 EUR, Kinder, Jugendliche und Studenten 1,80 EUR



Wie die Römer auf dem Taunuskamm lebten, erschließt sich den Besuchern anschaulich auf einem Rundgang durch das Kastell. Zu sehen sind die komplette Wehranlage, Gebäude aus Stein (Stabsgebäude mit großer Eingangshalle, Wohnhaus des Kommandanten und Getreidespeicher) und Holz (Mannschaftsbaracken) und rekonstruierte Backöfen. Im Zuge des Ausbaus des Kastells zum Archäologischen Park kommen in den nächsten Jahren noch weitere Ausstellungsgebäude hinzu.

Ein besonders gut erhaltener Abschnitt des Obergermanisch-Raetischen-Limes führt nahe an der Saalburg vorbei, die als Limes-Zentrum in den Bereichen Forschung, Vermittlung und Organisation anerkannt ist. Das mit 550 Kilometern größte Bodendenkmal Europas, das sich vom Rhein bis zur Donau erstreckt, ist zur Aufnahme in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes angemeldet.

Wussten Sie schon, dass ... die Bibliothek des Forschungsinstitutes seit über 100 Jahren systematisch ausgebaut wird und inzwischen rund 30.000 Bände umfasst? Themenschwerpunkt ist die römische Archäologie.



RÖMERKASTELL SAALBURG

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Meeting the antiquity



In the Roman era, the Saalburg was a fort and civilian settlement on the Limes, the border between the Roman Empire and the germanic tribal territories. The first military installation at the Saalburg pass, a small earth-walled fort for 100 men, was constructed around AD 83. Over time, new forts were built to accommodate the increasing size of the garrison, with defences improved by different construction techniques and materials. Around 1900, Kaiser Wilhelm II. gave the order for extensive archaeological excavations and the reconstruction of this complex – the only one of its kind in the world. The Saalburg today recreates the fort of the second half of the 2nd century AD. Approximately 500 soldiers – infantry and cavalry – were stationed here.

While making the rounds of the Saalburg, the visitor gains a clear picture of the way romans lived on the Taunus ridge. Among the many interesting sights are the completely restored defences, stone-built headquarters building with large assembly hall, commander's quarters, granary, timber-built barracks, and bread ovens used by the troops. In the near future, additional buildings will be reconstructed in connection with the creation of an archaeological park around the fort.

Furnished rooms such as the regimental shrine (once the spiritual centre of the fort), troop quarters and an officer's dining room make a vivid impression. Models, displays and countless archaeological finds bring to life the long ago living and working conditions of soldiers and civilians, grouped under topics such as construction and crafts, weapons and armour or medicine and personal hygiene. Visitors who wish to learn more about roman cuisine will surely find the museum café Taberna „to their taste.“



Special events throughout the year and an extensive array of tours and activities designed to please visitors of all ages make each visit an adventure. Furthermore, the Saalburg provides the ideal setting for company celebrations and family parties.

An unusually well-preserved section of the Upper-German-Raetian-Limes is found near the Saalburg, which is recognized as a centre for Limes research, communication and organisation. As Europe's largest ancient monument, 550 km in length, extending from the Rhine to the Danube, the Limes is being considered for inclusion in the list of UNESCO-World Heritage Sites.

Did you know, that ...
the library at the Research Institute has been systematically added to for more than 100 years, and now includes approximately 30,000 publications?

SCHLOSS BAD HOMBURG V. D. HÖHE

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



BAD HOMBURG

Wo einst der Kaiser residierte



Der Weiße Turm aus dem 14. Jahrhundert ist der weithin sichtbare Überrest der „Hohenburg“.

Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg, der als Landgraf „mit dem silbernen Bein“ und dank Heinrich Kleists Drama „Prinz von Homburg“ literarisch weltberühmt wurde, ließ nach 1680 seine barocke Residenz um eine Neustadt für Glaubensflüchtlinge erweitern und baute auch die Vorgängerburg zu einer barocken Schlossanlage um. Rund 200 Jahre später ging die Residenz der Landgrafschaft Hessen-Homburg in den Besitz der Kaiserfamilie der Hohenzollern über, die die Innenräume neu gestaltete und das Ensemble bis zum Ende des Ersten Weltkrieges als Sommersitz nutzte.

Das Schloss als Museum bietet daher sowohl Einblicke in die Lebenswelt der Landgrafen wie in die der kaiserlichen Familie.

Der Rundgang durch die Schlossräume beginnt im Vestibül. Das 1835 von Georg Moller geschaffene klassizistische Treppenhaus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts neu gestaltet. Im Königsflügel ist die Kaiserzeit lebendig geblieben. Zu sehen sind die Salons von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria. Als Besonderheit gilt das Telefonzimmer der Kaiserin mit einer Telefonzelle in einem umgebauten Frankfurter Schrank. Spiegelkabinett, Gelber Saal und Speisesaal schließen sich an. Im Arbeitszimmer des Kaisers ist die für ihn typische Möbliering zu sehen: ein Sekretär, vor dem er auf seinem Sattelsitz Platz nahm. Im ehemaligen Rauch- und Billardzimmer Kaiser Wilhelms II. werden heute Erinnerungsstücke der landgräflichen Familie präsentiert.



Der Elisabethenflügel führt in das ehemalige Appartement der Landgräfin Elisabeth (1770–1840), die aus dem englischen Königshaus stammte und mit ihrer Apanage für die Verschönerung des Schlosses sorgte. Weitere Sehenswürdigkeit ist der Schlosspark als Teil der landgräflichen Gartenlandschaft, die sich einst bis zum Fuß des Taunus erstreckte. Sie soll in den kommenden Jahren rekonstruiert werden. Der Mühen wert ist auch eine Besteigung des Weißen Turms. Er bietet nicht nur eine herrliche Aussicht auf den Taunus und das Rhein-Main-Gebiet, sondern auch eine Dauerausstellung über Schlosstürme.

Wussten Sie schon, dass ...
jedes Jahr während des Bad Homburger Laternenfestes das gesamte Schloss mit 1.000 Kerzen illuminiert wird?

ADRESSE

61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 – 9 26 21 48
www.schloesser-hessen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

November–Februar,
9–16 Uhr, März–
Oktober, 9–17 Uhr,
Führungen stündlich
bis eine Stunde vor
Schließung. Eintritt:
Erwachsene 3,50 EUR,
Kinder 2,50 EUR





SCHLOSS BAD HOMBURG V. D. HÖHE

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Where the Kaiser Once Dwelt



The 14th century White Tower is the only visible remnant of the old “Hohenburg” (summit castle). Landgrave Friedrich II of Hessen-Homburg, who earned world-wide literary fame as the “Landgrave with the silver leg” in Heinrich Kleist’s drama “The Prince of Homburg”, let protestant refugees settle in a new village next to his baroque residence after 1680, and also converted the earlier castle to a baroque palace-complex. Around 200 years later, the home of the Landgraves of Hessen-Homburg was taken over by the imperial family of the Hohenzollerns, who redecorated the interior rooms and used the ensemble as a summer residence until the end of WWI. The palace as a museum provides a glimpse of the lives of the Landgraves as well as of the imperial family.

The tour of the palace begins in the entrance hall. The classic staircase, designed in 1835 by Georg Moller, was redesigned at the beginning of the 19th century. In the “King’s Wing,” the imperial period is kept alive. The private rooms belonging to Kaiser Wilhelm II and Kaiserin Auguste Viktoria are on display. A distinctive feature is the Kaiserin’s telephone room, with its telephone booth installed in a Frankfurt-style wardrobe. The Mirror Room, Yellow Room and Dining Room follow. In the Kaiser’s study, a piece of his typical furniture is shown: a secretaire in front of which is his personal chair – made from a saddle. In Kaiser Wilhelm II’s former Smoking- and Billiard-Room, mementos of the Landgrave’s family are exhibited.



The Elisabeth Wing contains the former apartments of the Landgravine Elisabeth (1770–1840). A member of the British royal family, she spent her apanage on the beautification of the palace. The palace grounds are an additional sight worth seeing – they are a fraction of the Landgraves “garden land-scape”, which once extended as far as the Taunus hills. Reconstruction is planned in the coming years. It is also worth the effort to climb the White Tower. Not only does it offer a superb view of the Taunus and Rhine-Main area, but also houses a permanent exhibition about palace towers.

Did you know, that ...
every year, during the Bad Homburg Lantern Festival, the entire palace is lit by 1,000 candles?





MUSEUM IM GOTISCHEN HAUS

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Hüte, Hugenotten und Hölderlin



Das Museum der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe hat sein Domizil im „Gotischen Haus“, einem ehemaligen Jagd- und Lustschlösschen der Landgrafen von Hessen – Homburg. Ab 1823 erbaut, sollte es ein markanter Punkt innerhalb der „Landgräflichen Gartenlandschaft“ werden.

Landgräfin Elizabeth, eine Prinzessin aus dem englischen Königshaus, hatte nicht nur die für den Bau benötigten Finanzmittel in die kleine, chronisch arme Residenz gebracht, sondern sie prägte mit ihrem künstlerisch gebildeten Geschmack auch den Charakter des Gebäudes. Dieser „Englischen Landgräfin“ und ihrem künstlerischen Werk ist eine Abteilung des Museums gewidmet.

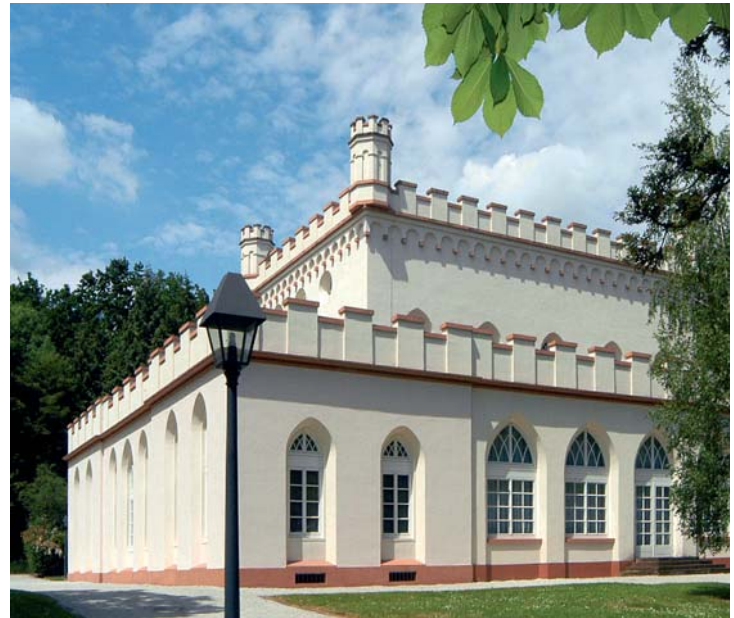
Andere befassen sich mit den hugenottischen und waldensischen Einwanderern um 1700, mit Hölderlins Aufhalten in Homburg und natürlich mit dem Aufstieg der Stadt zum illustren Kur- und Spielbankort im 19. Jahrhundert. Ein frühes Roulette, an dem wohl schon Dostojewski sein Geld verloren hat, ist zu sehen, die prächtigen Kurhausbauten, die Kuranlagen und die rasante Stadtentwicklung werden anschaulich. **Eine Besonderheit ist das „Hutmuseum“:** Star und Anlass der Sammlung ist der „Homburg Hut“, der zum ersten Mal 1882 von der hiesigen Hutfabrik Möckel für einen modebewussten Kurgast, den englischen Kronprinz Edward, hergestellt wurde. 300 Hüte veranschaulichen die Kulturgeschichte der modischen Kopfbedeckungen. Anhand von Werkzeugen und Bildern lässt sich der langwierige und komplizierte Prozess der Herstellung von Hüten in Handwerk und Fabrik nachvollziehen.

ADRESSE

Tannenwaldweg 102
61350 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 – 30 47 83
www.bad-homburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di., Do., Fr. und Sa.,
14–17 Uhr, Mi., 14–19 Uhr,
Sonn- und Feiertag,
12–18 Uhr. Eintritt:
Erwachsene 2 EUR
(ermäßigt 1 EUR),
Kinder bis 14 Jahre frei



Eine kleine Abteilung führt nach Marienbad/Marianske Lazne, Homburger Patenstadt und Kurort mit vergleichbarer Geschichte. Das Gotische Haus bietet immer wieder auch Sonderausstellungen und spezielle Besucherprogramme.

Im Café können sich alle stärken, die den Besuch im Museum mit einem Spaziergang in die schöne Umgebung verbinden.

Wussten Sie schon, dass ...
der „Homburg Hut“ 1948 sogar in „Micky Mouse“ als Zeichen für Seriosität und korrekte Kleidung vorkam?



MUSEUM IM GOTISCHEN HAUS

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Hats, Huguenots and Hölderlin



The Museum of the town of Bad Homburg is housed in the “Gothic House,” once a small hunting lodge and summer palace of the Landgraves of Hessen-Homburg. Built ca. 1823, it was designed to be a focal point of the Landgraves “garden-landscape.”

Landgravine Elizabeth, a Princess from England’s royal family, brought to the structure not only the funds needed by the small, chronically impoverished residence, but also left the mark of her artistically-trained taste on the character of the building. A section of the museum is dedicated to this “English Landgravine” and her works of art. Others deal with Homburg life at the time of the Landgraves, with the Huguenot and Waldensian immigrants of 1700, with Hölderlin’s visits to Homburg and of course with the promotion of the town to an illustrious spa and gambling spot in the 19th century. An early roulette wheel, at which Dostoyevsky lost his money, is displayed; the luxurious spa buildings, formal gardens and the tremendous town development are brought to life.



A highlight is the “Hat Museum”. The Homburg Hat is the star of the collection, and was first made by the Möckel Hat Factory in 1882 for a fashionable spa guest, the English Crown Prince, Edward. Three hundred hats illustrate the cultural history of the modish head-covering. With the help of tools and pictures, the long and complicated process of hat creation by hand and in factories is clarified. A small display covers Marienbad, Homburg’s twin town, which is a spa with a comparable history. The Gothic House regularly offers temporary exhibitions and special programmes for visitors. The Museum Café offers sustenance to those who wish to combine a visit to the museum with a walk in its attractive surroundings.

Did you know, that ...
the “Homburg Hat” even appeared in Micky Mouse in 1948 as a symbol of seriousness and proper dress?





MÜNZKABINETT IM GOTISCHEN HAUS

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Kleines Haus der Geldgeschichte



Der Förderkreis Bad Homburger Münzkabinett e.V. unterhält im Gotischen Haus ein Münzkabinett, das die Geldgeschichte und die numismatischen Ausgaben der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg (1622–1866), der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe sowie der Städte und Gemeinden des heutigen Hochtaunuskreises erforscht, wissenschaftlich betreut und bearbeitet.

Ausgestellt sind Münzen, Banknoten, Orden, Ehrenzeichen und Medaillen der Landgrafschaft Hessen-Homburg; außerdem Notmünzen und -geldscheine, Ehrenplaketten und Auszeichnungen sowie Medaillen und Abzeichen mit Bezug auf Ereignisse, Persönlichkeiten und Firmen aus Bad Homburg v. d. Höhe und dem Hochtaunuskreis. Zu den seltenen Sammlerstücken gehören militärische und zivile Ehrenzeichen der Landgrafschaft sowie Medaillen, für deren Prägung familiäre Begebenheiten im Landgrafenhaus der Anlass waren.

Eine weitere Besonderheit des Münzkabinetts ist eine Sammlung von Medaillen, Münzentwürfen, Geldscheinen, Plaketten und Abzeichen auf den Dichter Friedrich Hölderlin, der von 1798–1800 und 1804–1806 in Homburg lebte. Auch der Erfinder des Telefons, Philipp Reis, der als Lehrer am Institut Garnier in Friedrichsdorf arbeitete, Forscher wie Justus von Liebig oder der königlich-preußische Gartendirektor und Schöpfer des Bad Homburger Kurparks, Peter Josef Lenné, sind auf Medaillen verewigt, die im Münzkabinett zu betrachten sind.

ADRESSE

Tannenwaldweg 102
61350 Bad Homburg
Tel.: 0 6172 – 30 47 83
www.bad-homburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di., Do., Fr. und Sa.,
14–17 Uhr, Mi., 14–19 Uhr,
Sonn- und Feiertag,
12–18 Uhr. Eintritt:
Erwachsene 2 EUR
(ermäßigt 1 EUR),
Kinder bis 14 Jahre frei

KONTAKTPERSON

Rainer E. Wehrheim
Tel.: 0 60 39 – 92 67 46



The Förderkreis Bad Homburger Münzkabinett e.V. maintains a coin collection in the Gothic House. This group studies the history and preserves the numismatic issues of the former Landgraves of Hessen-Homburg (1622–1866) as well as the currency of the towns and communities of today's Hochtaunus district. The exhibition includes coins, banknotes, medals, awards and medallions issued by the Landgraves of Hessen; in addition, emergency-money, badges, prizes, medallions and emblems related to events, personalities and businesses in Bad Homburg and the Hochtaunus district are displayed. Among the rare collectibles are military and civil awards of the Landgraves, as well as medals struck to commemorate private events in the Landgraves' family. Another special feature is a collection of medallions, coin designs, banknotes, badges and awards belonging to the poet Friedrich Hölderlin. The inventor of the telephone, Philipp Reis, scientists such as Justus von Liebig or the Royal Prussian Garden Director and designer of the Bad Homburg spa gardens, Peter Josef Lenné, are also honoured by medallions in the collection.

Wussten Sie schon, dass ...

Landgraf Friedrich II. bereits 1690 eigene Münzen in Gold prägen ließ?

Did you know, that ...

Landgrave Friedrich II minted his own gold coins as early as 1690?



HEIMATMUSEUM OBER-ERLENBACH

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Wie der Süßmost entsteht



Aus Freiburg stammte der Obstbautechniker Josef Baumann (1876–1963), der 1927 in Ober-Erlenbach eine Versuchsanstalt gründete, in der technische Verfahren und Geräte entwickelt wurden, um Süßmost zu gewinnen und haltbar zu machen. Diese „Staatlich anerkannte Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Fruchteverwertung“ (LUVA) bot zwischen 1950 und 1970 Lehrgänge für „Süßmostler“ aus aller Welt an und bildete Lehrlinge und Meister aus. Ober-Erlenbach wurde so zu einem Synonym für Süßmost in Deutschland und darüber hinaus.

Im 2002 eröffneten Heimatmuseum Ober-Erlenbach informieren zahlreiche Exponate aus der Fruchtsaftherstellung – wie etwa eine Entkeimungsglocke – über diesen zentralen Abschnitt der Ortsgeschichte. Das Museum befindet sich in der Alten Schule, 1901 erbaut, in der bis 1968 unterrichtet wurde. Hier begegnet der Besucher aber nicht nur der Geschichte der Fruchteverwertung, es gibt auch manches aus der guten alten Zeit zu sehen, wie eine Küche mit einem Herrgottswinkel, schönes Porzellan und fein gestickte Wäsche aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Eine kleine Fotosammlung erinnert an die Geschichte der Alten Schule und Ober-Erlenbacher Kirche.



Josef Baumann, an orchardman from Freiburg, founded an institute in Ober-Erlenbach to develop modern techniques and equipment for extracting and preserving fruit juice. The „Staatlich anerkannte Lehr- und Versuchsanstalt für gärungslose Fruchteverwertung“ was so successful that – from 1950 to 1970 – it provided training courses to „juicers“ from all over the world, and made the town's name a synonym for fruit juice. In the Ober-Erlenbach Museum for Local History, which opened in 2002 in the old schoolhouse where children were educated from 1901 until 1968, a broad range of objects illustrate juice production – a central element in the small town's history. Other exhibits document „the good old days“, such as an old-fashioned kitchen with a family altar, fine porcelain and embroidered linen. A small photo collection recalls the history of the Old School and the church of Ober-Erlenbach.

Wussten Sie schon, dass ...
die Lufthansa noch bis 1974 auf ihren Flügen kleine Flaschen mit Ober-Erlenbacher Säften ausschenkte?

Did you know, that ...
up until 1974, Lufthansa gave its passengers little bottles of juice from Ober-Erlenbach?

ADRESSE

Am Alten Rathaus 9
61352 Bad Homburg
Ober-Erlenbach
Tel.: 0 6172 – 9 99 46 10
Tel.: 0 6172 – 45 13 00

ÖFFNUNGSZEITEN

jeder 1. So. im Monat,
15–17 Uhr und nach
telefonischer Absprache.
Eintritt: frei



KONTAKTPERSON

Ursula Euler

Taunusgeschichte in Stein



Die Erforschung von Mineralien, Gesteinen und Fossilien des Taunus, der Wetterau und angrenzender Gebiete steht im Mittelpunkt der Aktivitäten des Geologischen Arbeitskreises der Volkshochschule Bad Homburg.

Dieser wurde 1982 gegründet und seine Mitglieder organisieren seitdem nicht nur Führungen, Fachvorträge und Exkursionen, sondern haben eine Sammlung von Exponaten zusammengestellt, die in den Räumen der Volkshochschule gerne interessierten Besuchern gezeigt wird.

Recherchen zur Geschichte des Bergbaus im Taunus ergänzen das Spektrum.



The study of minerals, rocks and fossils from the Taunus, Wetterau and nearby areas is the central focus of the Geological Working Group of the “Volkshochschule” (community college) in Bad Homburg. Since the group’s founding in 1982, its members not only organize tours, lectures and excursions, but they have also put together a collection of exhibits at the Volkshochschule that they enjoy sharing with interested visitors. Enquiry into the history of mining in the Taunus completes the spectrum of activities.

Wussten Sie schon, dass ...
der Taunus vor 400 Millionen Jahren ein Urmeer war?

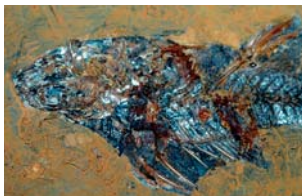
Did you know, that ...
400 million years ago, the Taunus was an ancient ocean?

ADRESSE

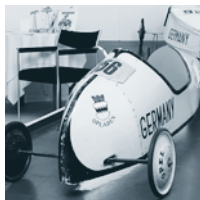
Volkshochschule
Bad Homburg
Elisabethenstraße 4–8
61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 – 2 22 35
Manfred-wenzel
@arcor.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.–Do., 9–11 und
16–18 Uhr, während der
Schulferien geschlossen.
Eintritt: frei



Von Kelten und Seifenkisten



1987 wurde das Vortaunusmuseum in einem Gebäude aus dem 18. Jahrhundert am Marktplatz in der Altstadt Oberursels eingerichtet. Zeugnisse zur frühesten Besiedlung der Region bis hin zu Exponaten aus Industrie- und Handwerksbetrieben veranschaulichen die Geschichte der Stadt.

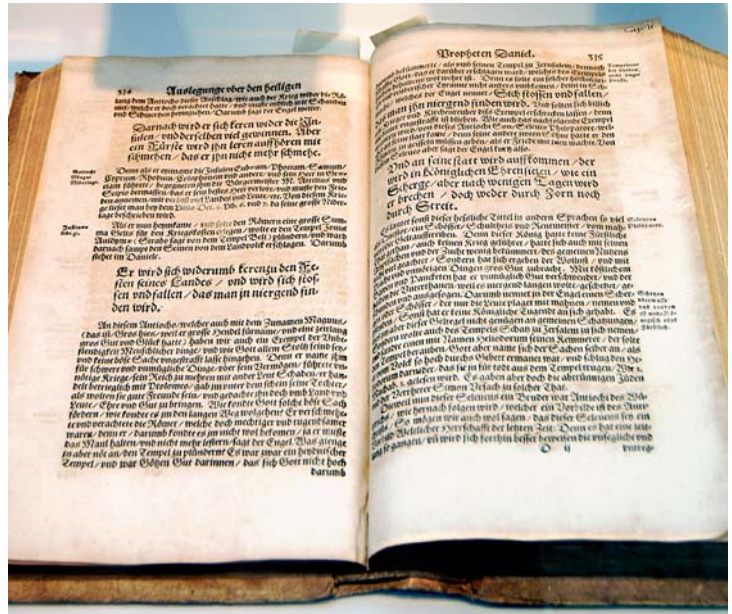
Neben Funden aus Stein- und Bronzezeit sind es vor allem zahlreiche Fundstücke keltischer Ringwallanlagen im Hochtaunus, die erste Besiedlungen belegen. Baureste und Teile des Inventars der 1382 zerstörten Wasserburg Bommersheim geben einen Einblick in das mittelalterliche Leben in einer Burg.

In der Abteilung Buchdruck sind vor allem Druckwerke aus der Reformationszeit ausgestellt, die in Oberursel publiziert wurden, die Ursellis-Drucke. Für die Entwicklung der Stadt spielte die Nutzung des Urselbachs als Energieträger eine wichtige Rolle. So sind als Beispiele für hier betriebene Mühlentypen original Mühlenwerke aufgebaut, die einst an verschiedenen Wasserläufen des Taunus standen.

Die Abteilung Industriegeschichte informiert über den Motorenbau in Oberursel, die Textilindustrie, die Papier-, Leder- und Fellnagelherstellung. Zu sehen sind verschiedene Produkte aus Oberurseler Herstellung wie Motoren, Gebrauchsgegenstände aus Hartpappe oder Teile des Originalmobiliars der Feintäschner-Firma Louis Rowold. Einzigartig ist die Präsentation zur Geschichte des Seifenkistenrennsports.

Oberursel gilt als Geburtsstätte der Kinderautomobilrennen, Vorläufer der Seifenkistenrennen. Das Vortaunusmuseum zeigt den Nachbau eines Kinderautomobils von 1904, original Seifenkisten aus den 60er- und 70er-Jahren sowie Rennbekleidung, Bausätze, Bildmaterial und vieles mehr.

Die Hans-Thoma-Gedächtnisstätte ist an das Museum angegliedert. Der 1839 im Schwarzwald geborene Künstler verbrachte während seiner Frankfurter Jahre 1877 bis 1899 die Sommermonate in Oberursel. In dieser Zeit entstanden seine „Taunuslandschaften“. Die Gedächtnisstätte zeigt Grafiken, Keramiken und einige Ölgemälde des 1924 in Karlsruhe gestorbenen Künstlers.



In 1987, the Vortaunus Museum was opened in a 18th century building on the Market Square in the old town of Oberursel. From evidence of the region's earliest settlement to exhibits of early industry and handicrafts, vivid presentations illustrate the history of the town. In addition to objects from the Stone Age and Bronze Age, the many finds from Celtic hillforts in the Hochtaunus prove the existence of the region's early inhabitants. Structural elements and parts of the inventory/furnishings of the moated castle of Bommersheim, destroyed in 1382, provide a glimpse of life in a medieval castle. In the letterpress printing section, print materials from the Reformation period are displayed, which were published in Oberursel by the Ursellis Press. The Industrial History section provides information about engine construction in Oberursel, the textile industry, as well as the production of paper, leather and 'fur tacks'. The presentation of the history of the Soapbox Derby is unique. Oberursel is known as the birthplace of children's auto races, the ancestor of the Soapbox Races. The Hans-Thoma Memorial is also housed in the museum.

Wussten Sie schon, dass ... einmal im Jahr das Vortaunusmuseum einen einwöchigen museumspädagogischen Workshop für Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren anbietet?

Did you know, that ... once a year, the Museum offers a week-long workshop for children aged 9–12?

ADRESSE
Marktplatz 1
61440 Oberursel
(Taunus)
Tel.: 0 6171 – 58 14 34
www.vortaunusmuseum.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Mi., 10–17 Uhr, Sa.,
10–16 Uhr, So., 14–17
Uhr und nach Vereinbarung. Eintritt: frei



KIRCHTURM-MUSEUM ST. URSULA

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Sakrale Kunst in luftiger Höhe



Wie in Bad Homburg der Weiße Turm, so gilt in Oberursel die St. Ursula-Kirche mit ihrem imposanten Kirchturm als Wahrzeichen der Stadt. Auch in ihm befindet sich eine kleine Ausstellung.

Um 1500 erbaut, hat der Kirchturm zunächst über Jahrhunderte hinweg als „Hohe Wacht“ Platz für die Glocken und einen Wächter geboten, der auf Feuer und Feinde achten musste. 1942 waren drei Geschosse zum öffentlichen Luftschutzraum für die Bewohner der Altstadt umgebaut worden. Sie bilden heute das Kirchturm-Museum St. Ursula. Präsentiert werden in der Ausstellung Stücke der Sammlung sakraler Kunst in Oberursel, die die sehenswerte Ausstattung der St. Ursula-Kirche mit ihrer Bürgy-Orgel, der Kanzel, dem Hochaltar mit der Figurengruppe der Heiligen Ursula und den Chorfenstern ergänzen.

Zu den Exponaten zählen ein Reliquien-Altar von 1530 und ein mittelalterlicher Narrenkopf aus Sandstein. Zu sehen sind im Turm-Museum ferner Beispiele zur Baugeschichte, ausgewählte Fundstücke archäologischer Grabungen in der Kirche sowie Objekte, die die Verehrung der Heiligen Ursula in Oberursel dokumentieren. In der verglasten Halle im Erdgeschoss des Turms sind ein altes Kirchhof-Kreuz und ein spätgotischer Taufstein ausgestellt. Über den kleinen Museumsräumen liegt die Uhrenkammer, darüber die Glockenkammer, die nach Absprache besichtigt werden kann.

Der St. Ursula-Kirchturm lohnt einen Besuch auch wegen der imposanten Fernsicht, die sich von seinem Umgang bietet. Wer die 168 Stufen hinaufsteigt, kann an klaren Tagen die nahen Berge des Taunus, Vogelsbergs, Spessarts und Odenwalds sehen.

ADRESSE

St.-Ursula-Gasse 15
61440 Oberursel
Tel.: 0 61 71 – 5 44 85
www.kath-oberursel.de

ÖFFNUNGSZEITEN

April–Oktober jeder 1.
Sa., 15–16 Uhr, Sonderführungen auf Anfrage.
Eintritt: 1,50 EUR Erwachsene, 1 EUR Kinder



Like the White Tower in Bad Homburg, the imposing spire of the St. Ursula Church serves as a symbol of the town of Oberursel. And in it, there is also a small exhibition. Built around 1500, over the following centuries the church tower served as the “High Watch,” providing room for the bells and living quarters for a watchman, who was expected to sound the alarm in case of fire or enemy attack.

Presented in the exhibition are items selected from the collection of sacral art in Oberursel. Among the exhibits are a reliquary-altar from 1530 and a medieval gargoy-head made of sandstone. In the Tower Museum are additional items illustrating the history of the church's construction, selected finds from archaeological excavations in the church and objects that document the worship of St. Ursula in Oberursel. Above the small museum rooms is the clock chamber, and above it is the bell chamber, which can be visited by appointment. It's worth visiting the tower of the St. Ursula Church just to enjoy the dramatic panorama of the surrounding region.



LAFARGE MUSEUM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Zum Anfassen, Lernen und Staunen



Das **Lafarge Museum** birgt eine kleine Sammlung historischer Dachsteine aus Ton und Beton. Sie beeindruckten nicht nur durch ihr Alter, sondern erzählen auch ihre ganz eigenen Geschichten aus dem Leben der Ziegler vor mehr als 400 Jahren.

Warum Dächer in den Alpen aus Stein, in Norddeutschland aus Stroh und im Odenwald aus Holz waren und vielleicht heute wieder sind, und wie diese unterschiedlichen Naturstoffe verarbeitet wurden, zeigen Exponate und Bilder aus verschiedenen Epochen.

Die enge Verbindung zwischen der Geschichte des Dachsteines und der Firmengeschichte behandelt die große Ausstellung im Tiefgeschoss des Museums. Von den ersten sogenannten Dachplatten aus Naturzement, Sand und Wasser vor mehr als 150 Jahren bis hin zu den heutigen innovativen Dachsteinen, die in Funktionalität, Ästhetik und Leistungsfähigkeit aus unseren Dachlandschaften nicht mehr wegzudenken sind. Vom einfachen Handschlagtisch aus der Jahrhundertwende bis hin zur modernen Fertigungstechnologie der Gegenwart – gezeigt wird die gesamte Bandbreite des Themas für Liebhaber der Ästhetik, aber auch für technikinteressierte Besucher.

Und was haben bunte Hocker, ein Bootsrumpf, fliegende Dachpfannen, ein prasselndes Feuer und ein übergroßer Mantel gemeinsam? Alle Exponate sind aus Baustoffen des Unternehmens Lafarge gefertigt. Zement und Beton, Gipsplatten, Dachbaustoffe und Schornsteine, im Alltag kaum bewusst wahrgenommen, werden hier in ungewöhnlicher Anwendung gezeigt. Zum Anfassen, zum Lernen oder einfach nur zum Staunen.

ADRESSE

Frankfurter Landstraße 2–4
61440 Oberursel
Tel.: 0 61 71 – 6 10 06
www.lafarge-roofing.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Nur nach Vereinbarung.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Dagmar Bohm,
Communications



The Lafarge Museum contains a collection of historic roof tiles made of clay and concrete. They are impressive because of their antiquity and they also tell stories about the 'slaters' who lived 400 years ago. The close connection between the history of roof tiles and the history of the company is treated by the extensive exhibition in the cellar of the Museum. From the first so-called flattile made of natural cement, sand and water more than 150 years ago, to today's innovative roof tiles which in functionality, attractiveness and durability are an indispensable part of our 'roof-landscapes'. From the basic 'handshake' table from the turn of the century to modern manufacturing methods of the present day – the entire range of the theme is displayed for lovers of aesthetics as well as visitors interested in technology. And what could a colourful stool, a boat's hull, flying pantiles and an extra-large coat have in common? All these exhibits are made of materials produced by the Lafarge Roofing Company. Cement and concrete, plasterboard, materials for roof construction and chimneys, all those things that are hardly noticed in daily life, are shown here in an unusual way.

Wussten Sie schon, dass ...
das Lafarge Museum eine der größten Sammlungen von Dachziegeln in Europa präsentiert?

Did you know, that ...
the Lafarge Museum presents one of the largest collections of roof tiles in all of Europe?

Ein Streifzug durch die Luftfahrtgeschichte



Eine spannende Reise durch die Luftfahrtgeschichte verspricht ein Besuch im Rolls-Royce Werksmuseum in Oberursel. Zahlreiche Exponate aus mehr als 110 Jahren Motorenbau führen im Prof. Dr. Günter Kappler Haus ein wichtiges Stück hessischer Industriegeschichte vor Augen, die ihre bescheidenen Anfänge mit der Konstruktion eines Petroleummotors durch den Ingenieur Willy Seck 1892 in der väterlichen Werkstatt nahm. Der GNOM, wie der Einzylinder-Viertakt-Motor mit vier PS getauft wurde, entwickelte sich zu einem bekannten und erfolgreichen Produkt, von dem bis 1900 rund 2.000 Exemplare gefertigt wurden.



Die Gründung der Motorenfabrik Oberursel markierte mit dem Jahr 1892 – lange vor der Inbetriebnahme des Frankfurter Flughafens – den Zeitpunkt, zu dem im Taunus der Grundstein gelegt wurde für den heutigen Standort eines der renommiertesten Flugtriebwerkhersteller der Welt: Der Firma Rolls-Royce Deutschland, des ältesten Luftfahrtbetriebs weltweit.

Rolls-Royce Deutschland ist heute das einzige deutsche Unternehmen, das Leistungen von der Konstruktion über die Herstellung bis zur Lieferung von Flugzeugtriebwerken anbietet.

Das hauseigene Werksmuseum informiert ausführlich über sämtliche Produkte und Entwicklungen sowie die große Innovationskraft der Oberurseler Motorenbauer. Der Streifzug führt vom GNOM über die ersten Umlaufmotoren zur Entwicklung von Abgasturboladern und Kühlgebläsen bis zum neuesten BR710 Turbofan-Triebwerk, das in moderne Langstreckenflugzeuge eingebaut wird: Ein Werksmuseum, das die Frühzeit des Motorenbaus und Hightech unter einem Dach präsentiert.

ADRESSE

Rolls-Royce Werksmuseum, Prof. Dr. Günter Kappler Haus
Hohemarkstraße 60–70
61440 Oberursel
Tel.: 0 61 71 – 90 61 21
www.rolls-royce.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Jeder letzte Fr. im Monat, 15–18 Uhr und nach Vereinbarung.
Eintritt: frei



A visit to the Rolls-Royce Factory Museum in Oberursel promises an exciting voyage through the history of aviation. Plentiful exhibits from more than 110 years of engine manufacture bring to life an important part of Hessen's industrial history in the museum, whose humble beginnings can be traced back to the construction in 1892 of a petrol motor by the engineer Willy Seck in his father's workshop. The GNOM, as the single cylinder, 4-cycle, 4 horsepower engine was christened, became a well-known and successful product. Rolls-Royce Germany is today the only German firm whose output extends from engineering to production and delivery of aircraft engines. The company's own factory museum provides extensive information about the products and development, as well as the tremendous creative energy of the Oberursel engine manufacturer. A stroll through the museum leads from the GNOM to the earliest propeller power units, through the development of exhaust turbine-driven superchargers and air-coolers to the newest BR710 turbofan engine, which is installed in modern long-distance aircraft.

Wussten Sie schon, dass ...
das bislang teuerste übers Internet verkaufte Einzelobjekt ein Gulfstream V Jet mit Rolls-Royce-Triebwerk war? Er wurde 1999 von einem Amerikaner für 40 Mio. US-Dollar gekauft.

Did you know, that ...
the most expensive single item sold up 'til now on the Internet is a Gulfstream V jet with a Rolls-Royce engine? It was purchased by an American in 1999 for 40 million US dollars.



STADTMUSEUM AM BURGTOR

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

800 Jahre Stadtgeschichte



Kronberg besitzt seit dem Jahr 2001 auch ein Stadtmuseum. In den historischen Räumen am Burgtor werden Besucher anhand ausgewählter Exponate durch 800 Jahre Kronberger Geschichte geführt. Der Verein für Geschichte Kronberg hatte lange den Wunsch nach einem solchen Museum gehegt.

Eröffnet wurde 2001, dem Gedenkjahr zum 100. Todestag von Victoria Kaiserin Friedrich, zunächst der zweite Teil der Dauerausstellung „Raus aus den Mauern“. Er zeigt die Stadtgeschichte ab 1802 unter Nassau und Preußen bis zu den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte sind der imposante Strukturwandel Kronbergs vom Handwerker- und Ackerbürgerstädtchen zum bevorzugten Wohnort wohlhabender Frankfurter Familien, der Bau der Eisenbahnlinie Kronberg-Rödelheim, das Leben von Victoria Kaiserin Friedrich und die Kronberger Malerkolonie.

Der erste Abschnitt der Stadtgeschichte unter dem Titel „Das alte Kronberg“ ist inzwischen im Wesentlichen ebenfalls realisiert. Die Präsentation umfasst den Zeitraum von der Gründung der Kronberger Burg (1220) bis zum Ende der Kurmainzer Epoche (1802).

Die Dauerausstellung im Burgtor ist inhaltlich eng mit dem geplanten Burgmuseum verbunden, das im Rahmen der Generalsanierung der Kronberger Burg bis 2008 entsteht.



In the historic rooms of the castle gatehouse, with the help of selected exhibits, visitors are transported through 800 years of Kronberg history. The Kronberg Town Museum, a long-desired project of the Kronberg History Society, opened in 2001 – the centenary of Victoria, Empress Frederick's death. One section of the permanent exhibition, titled “Out of the Walls,” presents the history of the town from 1802, when it was ruled by Hessen and Prussia, up to the beginning of the 20th century. The main focal points are Kronberg's impressive structural change from a town for craftsmen and farmers to the preferred residence of well-to-do Frankfurt families, the construction of the Kronberg Rödelheim railroad, the life of Victoria, Empress Frederick, and the Kronberg Artists' Colony. Under the title “Old Kronberg,” exhibits presenting the town's earlier history are still being completed. Displays cover the period from the founding of the Kronberg Castle (1220) up to the end of the Kurmainzer era (1802). The permanent exhibition in the Gatehouse is closely linked to the themes of the planned Castle museum.

ADRESSE

Stadtmuseum am
Burgtor
Schlossstraße 10/12
61476 Kronberg
Tel.: 0 6173 – 7788

ÖFFNUNGSZEITEN

Ostern bis Ende Oktober,
Sa., So. und Feiertage,
13–17 Uhr. Führungen
nach Vereinbarung.
Eintritt: Erwachsene
1 EUR, Jugendliche ab
14 Jahre 0,50 EUR



MUSEUM BURG KRONBERG

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Begegnung mit dem Mittelalter



Burg Kronberg ist ein faszinierendes Ensemble, das Besuchern eine Begegnung mit dem Mittelalter bietet und als einzigartiger Rahmen für Kulturveranstaltungen dient. Das Besondere an der imposanten Anlage ist zum einen die Oberburg mit ihrer markanten und beeindruckenden Ruine einer staufischen Höhenburg inklusive eines 40 Meter hohen und intakten Freiturms. Zum anderen bietet die Mittelburg einen gut erhaltenen Schlossbau mit Elementen aus der Spätgotik, Renaissance bis hin zum Frühbarock.

Architektonische Highlights sind der Rittersaal mit seinen Wandmalereien und die spätmittelalterliche Küche. Letzte größere bauliche Veränderungen veranlassten Victoria Kaiserin Friedrich Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Bau des Wehgangs vor der Mittelburg und die Landgrafen von Hessen mit der Errichtung des Prinzenturms zwischen Burgkapelle und Wehgang zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Insgesamt bilden alle Bauelemente ein harmonisches Ganzes, obwohl sie aus verschiedenen Kunstepochen stammen. In den kommenden Jahren soll in der Mittelburg ein Museum eingerichtet werden, das die Geschichte der Burg und ihrer Besitzer darstellt.

Besonders hervorzuheben ist im weitläufigen Burggelände der Prinzensgarten mit seiner Sonnenterrasse, die dem Besucher einen weiten Blick über die Rhein-Main-Ebene und die Skyline von Frankfurt eröffnet. Ganz anders wirkt der dunkle und geheimnisvolle Eibenhain mit seinem teilweise mehrere hundert Jahre alten Baumbestand, ein in dieser Art sehr seltenes Naturdenkmal.

ADRESSE

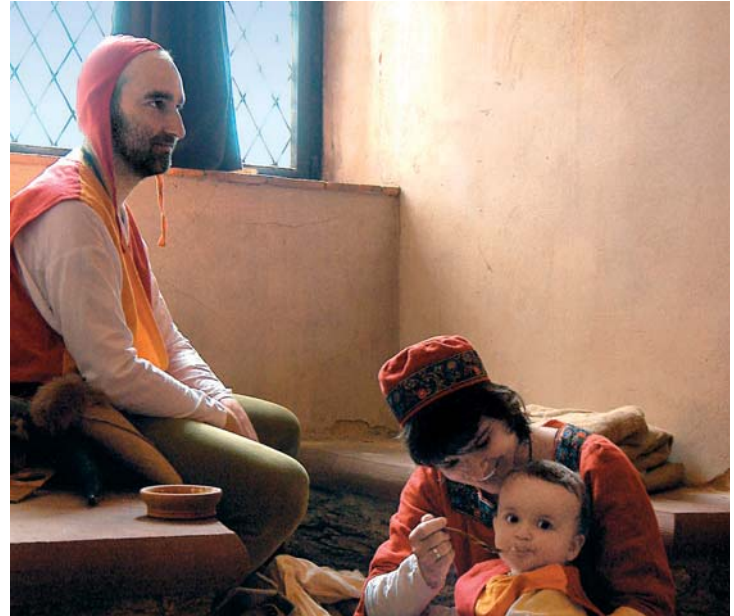
Schlossstraße 10/12
61476 Kronberg
Tel.: 0 61 73 – 77 88
www.burgkronberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

2 Wochen vor Ostern
bis Ende Oktober,
Sa., 13–17:30 Uhr,
So., 11:30–17:30 Uhr,
Eintritt: 1,50 EUR

KONTAKTPERSON

Martha Ried



The Kronberg Castle is a fascinating ensemble that invites visitors to experience the middle ages and also provides a unique setting for contemporary cultural events. The Upper Castle, a distinctive, ruined 13th century stronghold, includes a 40 metre-high, intact 'keep.' The Middle Castle is a well preserved palace with elements from the Late Gothic, Renaissance and Early Baroque periods. Architectural highlights are the Knights' Hall with its murals as well as the Late Medieval kitchen. The most recent structural additions are the rampart in front of the Middle Castle, which Victoria, Empress Frederick had constructed at the end of the 19th century, and the Prince's Tower between the Chapel and the rampart, built by the Landgraves of Hessen at the beginning of the 20th century. All in all, the buildings create the impression of a harmonious whole. Especially recommended is a stroll in the Prince's Garden with its sunny terrace that provides a panoramic view of the Rhine-Main plains and Frankfurt skyline. In the future, a museum will be opened in the Middle Castle to tell the story of the castle and its owners.

Wussten Sie schon, dass ...
jedes Jahr von Ostern bis Ende Oktober ein sehr abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm zum Besuch der Burg anregt? Die Termine sind im Internet abrufbar.

Did you know, that ...
every year from Easter to the end of October, a richly varied programme of special events attracts visitors to the Castle? See the website for a list of dates and activities.

MUSEUM KRONBERGER MALERKOLONIE

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Kronberg als Künstlerdorf



Seit 2002 gibt es in der historischen Streitkirche das Museum Kronberger Malerkolonie. Die Ausstellung zeigt ein repräsentatives Spektrum der Werke der Kronberger Künstlerkolonie, die zu den bedeutendsten deutschen Malerkolonien des 19. Jahrhunderts zählt. Sie hatte ihre Blütezeit von den 1850er-Jahren bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu ihren Gründern zählen Anton Burger und Jakob Fürchtgott Dielmann.

Das idyllische Kronberg bot einigen Frankfurter Malern die Gelegenheit, abseits von Großstadt und beginnender Industrialisierung in der Natur zu malen und sich damit auch von überkommenen akademischen Regeln zu lösen. In ihrer Frühzeit war die Kolonie damit ein Ort künstlerischer Avantgarde. Mit Nelson Kinsley und Fritz Wucherer starben in den 1940er-Jahren die beiden letzten direkt zur Malerkolonie gehörenden Künstler.

Trägerin des Museums ist die Stiftung Kronberger Malerkolonie, die 2001 gemeinsam von der Museumsgesellschaft Kronberg und der Stadt gegründet wurde. Zur Sammlung der Stiftung gehören mehr als 300 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Briefe der Kronberger Maler. Die Streitkirche bietet Raum für Wechselausstellungen und begleitende Veranstaltungen wie Vorträge und Konzerte.

Der Ort der musealen Kunstpräsentation hat selbst eine bedeutende Geschichte. Die Streitkirche wurde im 18. Jahrhundert direkt neben der evangelischen Stadtkirche errichtet, was zu heftigen Protesten führte, die bis vor den Regensburger Reichstag gelangten. Als Kirche wurde der Bau nie genutzt. Ab 1768 diente die Streitkirche endgültig zivilen Zwecken, im 19. Jahrhundert als Gasthaus und Apotheke.

ADRESSE

Tanzhausstraße 1 A
61476 Kronberg
Tel.: 0 6173 – 92 94 90
www.kronberger-maler.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi., 15–18 Uhr, Sa. und So., 11–18 Uhr.
Führungen nach Anmeldung möglich.
Eintritt: 2,50 EUR

KONTAKTPERSON

Christelle Liebelt
Tel.: 0 6174 – 93 22 71



The Museum of the Kronberg Artists' Colony opened in 2002 in the town's historic Streitkirche (Quarrel Church). The exhibition presents a representative spectrum of the works of the Kronberg Artists' Colony, which is counted among the most important German artists' colonies of the 19th century. Its heyday lasted from the 1850's until the beginning of the 20th century. Idyllic Kronberg offered Frankfurt painters the possibility to work at a distance from the big city and its emergent industrialization, allowing them to paint in a natural setting and also to free themselves from traditional academic restrictions. In its early days, the colony was therefore a place for the artistic avantgarde. The Museum is supported by the Kronberg Artists' Colony Foundation, which was jointly established in 2001 by the Kronberg Museum Society and the town government. The Foundation's collection includes more than 300 paintings, watercolours, drawings and letters of the Kronberg painters. The Streitkirche provides space for temporary exhibitions and accompanying events such as lectures and concerts.

Wussten Sie schon, dass ...
einst eine englische Prinzessin und deutsche Kaiserin von den Mitgliedern der Malerkolonie Malunterricht erhielt?

Did you know, that ...
once upon a time an English Princess and a German Empress took painting lessons from members of the Artists' Colony?

FRITZ BEST-MUSEUM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Reminiszenz an einen Maler und Bildhauer



Die Stadt Kronberg besitzt ein Museum, das einzig einem Künstler gewidmet ist: dem Maler und Bildhauer Fritz Best (1894–1980). Der aus einer alteingesessenen Kronberger Familie stammende Künstler wuchs in kleinen, ländlichen Verhältnissen als Jüngster von vier Geschwistern auf. Naturverbundenheit und gute Beobachtungsgabe bewegten ihn schon früh, das Gesehene durch Zeichnen, Malen und später Modellieren wiederzugeben. Später war er als Bildhauer Meisterschüler am Frankfurter Städel.

Eine repräsentative Auswahl seiner Arbeiten ist in dem nach ihm benannten Fritz Best-Museum zu sehen, seinem ehemaligen Wohnhaus und Atelier. Best bezog das Haus im Talweg nach seiner Frankfurter Zeit ab 1930. Die Ausstellung zeigt Plastiken und Bilder.

Ende des 19. Jahrhunderts geboren, wuchs Best in eine spätimpressionistische Stilrichtung des frühen 20. Jahrhunderts hinein, die ihn in den 30er- und 40er-Jahren auch zu naturalistischen Formen führte. Seine Hauptmotive als Bildhauer waren Menschen und Tiere. Seine Plastiken zeigen in sich ruhende Darstellungen, die man in ihren frühen Ausführungen der Nachfolge der französischen Bildhauer Auguste Rodin und Aristide Maillol zuordnen kann. In der Malerei konzentrierte er sich auf Stilleben und Landschaften. In gewissem Umfang knüpfte Best an die Malweisen der späten Kronberger Künstlerkolonie an.

Mit seiner Plastik „Heimkehrende Bäuerin mit Ziege“ gestaltete Best den Schützenbrunnen auf der Schirn in der Kronberger Altstadt. Eine Büste des Künstlers befindet sich auf dem nach ihm benannten Platz in der Grabenstraße. Das kleine Museum im ehemaligen Atelierhaus hat die Stadt Kronberg eingerichtet, womit sie einer Auflage von Bests Testament folgte.

ADRESSE

Talweg 41
61476 Kronberg
Tel.: 0 61 73 – 52 63

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi., 17–19 Uhr, jeder 1.
und 3. So. im Monat,
10–12 Uhr

KONTAKTPERSON

Hermann zur Strassen



The town of Kronberg is home to a museum dedicated to a single artist: the painter and sculptor Fritz Best (1894–1980). The artist, who came from an old-established Kronberg family, grew up in a small-scale, rural setting as the youngest of four siblings. Closeness to nature and a gift for observation motivated him from an early age to draw and paint, and afterward to sculpt what he saw around him. Later on, he was a master-class student at the Städel in Frankfurt. A representative selection of his works is shown in the museum that bears his name, located in his former home and studio. Best first moved into the house in Talweg road after his Frankfurt period, around 1930. The exhibition presents both sculptures and paintings. Born at the end of the 19th century, Best grew up with the late-impressionist style of the early 20th century, which, in the 1930's and 1940's, also led him to naturalistic forms. His sculpture, "Returning Home: Farmer's Wife with Goat" decorates the wall at the Schirn in the old town centre of Kronberg.

Wussten Sie schon, dass ...
das Fritz Best-Museum ein Haus im Grünen ist und am Rentbach liegt?

Did you know, that ...
the Fritz Best Museum is a country house, located on the banks of the Rentbach stream?



PHILIPP-REIS-HAUS

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Wo das Telefon erfunden wurde



Der Erfinder des Telefons, Philipp Reis (1834–1874), gilt als größter Sohn der Stadt Friedrichsdorf. Im Haus Huguenottenstraße 93 lebte er ab 1858 mit seiner Familie, hier machte er seine bahnbrechende Erfindung und hier ist auch heute das Philipp-Reis-Museum untergebracht. 2004 wurde es von Grund auf neu gestaltet und vermittelt nun einen lebendigen Einblick in die Lebens- und Arbeitsumstände jenes Mannes, der zu Lebzeiten von der Fachwelt verkannt wurde und von seiner Entdeckung nie einen wirtschaftlichen Vorteil hatte.

Aus einem geschnitzten Holzohr, einer Stricknadel, Kupferdraht und galvanischen Zellen konstruierte er 1860 das erste Telefon. „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat,“ lautete der erste ferngesprochene Testsatz, der an der Hörspielwand noch heute zu vernehmen ist.

Zu jenen Zeiten war der 700 Einwohner zählende Ort geprägt von Huguenotten. Die Bevölkerung sprach französisch und kam damals durch ihre besonderen Fertigkeiten in der Textilfabrikation zu Wohlstand. Diesem Aspekt widmet sich die Färberabteilung des Museums. Wer hier sein „blaues Wunder“ erlebt hat, kann sich anderen interessanten Facetten der Geschichte Friedrichsdorfs zuwenden: der Vor- und Frühgeschichte, der Ansiedlung der Huguenotten, der Hutfabrikation oder dem einst weltbekannten Gebäck, dem „Friedrichsdorfer Zwieback“, das Könige genauso schätzten wie Expeditionsteilnehmer.

ADRESSE

Huguenottenstraße 93
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 0 6172 – 73 12 89
Tel.: 0 6172 – 7 21 42
www.friedrichsdorf.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. und Do., 9–16 Uhr.
Führungen und museumspädagogische Angebote auf Anfrage

KONTAKTPERSON

Dr. Erika Dittrich



Philipp Reis, inventor of the telephone, is regarded as Friedrichsdorf's favourite son. From 1858 onwards, he lived with his family at Huguenottenstraße 93. Here, where he made his great discovery, the Philipp-Reis-Museum is now located. In his day, Reis received neither scientific acclaim nor financial gain for his invention. He built the first telephone in 1860 from a carved wooden ear, a knitting needle, copper wire and voltaic cells. The first sentence used to test the telephone can be heard at the museum's audio display. At that time, most of the 700 residents of the town were Huguenots (religious refugees from France). Examples of their special skill at textile manufacture and dyeing can be seen in the colouring department of the museum. Other exhibits include prehistory, the settlement of the Huguenots, hat making and the history of "Friedrichsdorfer Zwieback", a brand of rusk enjoyed by royalty and polar explorers alike.

Wussten Sie schon, dass ... man der Waidbrühe für ein intensiveres Farbergebnis den Urin von Männern beifügte, die zuvor Branntwein getrunken hatten? Daher stammt die Redewendung „blaumachen“.

Did you know, that ... to create more intense colours, the urine of men who had drunk spirits was added to the dye-solution. This is the origin of the expression "blaumachen".

Spannende Einblicke ins Dorfleben



Das Heimatmuseum des ältesten Stadtteils Friedrichsdorfs widmet sich vor allem dem Töpferhandwerk, wofür das kleine Taunusdorf im 17. Jahrhundert Zentrum war. Gelb oder graublau waren die Milchtöpfe, Wasserkrüge, Ofenkacheln, Bauornamente und Pfeifen, die damals von den 27 Meistern gebrannt wurden. Ein einst gemeinsam benutzter Aulofen (Brennofen) gilt denn auch als das älteste Gebäude der Stadt.

Aber auch andere traditionelle Handwerke sind anschaulich präsentiert. Wie Lederschuhe gemacht werden, zeigen gelegentliche Vorführungen in der noch bis in die 60er-Jahre genutzten, voll eingerichteten Schuhmacher-Werkstatt. In der Frisierstube finden Besucher Rasiermesser für Herren und Brennscheren für Damen, in der mit Liebe zum Detail eingerichteten Küche noch eine Kochkiste, die an die magere Nachkriegszeit erinnert. Über dem Kessel der Metzgerei baumeln Würste ebenso appetitlich wie die Brote in der Backstube. Pulte mit Schiefertafeln und Griffelkästen erinnern an lang vergangene Schulzeiten. Wie beschwerlich die Feldarbeit war, zeigt eine neue Landwirtschaftsabteilung. Das Heimatmuseum Seulberg veranstaltet regelmäßig Sonderausstellungen und organisiert Märkte.

ADRESSE

Alt Seulberg 46
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 0 6172 – 73 12 89
oder 0 6172 – 70 08
www.heimatmuseum-seulberg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi. und Do., 9–12 Uhr,
So., 14–17 Uhr. In den
Schulferien und an
Feiertagen geschlossen.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Dr. Erika Dittrich oder
Jürgen Hansen
Tel.: 0 6172 – 7 82 21



This local history museum in Friedrichsdorf's oldest neighbourhood is primarily dedicated to the potter's craft, for which the small Taunus village was well-known in the 17th century. Yellow or blue-grey were the colours used for milk jugs, water pitchers, oven tiles, building ornaments and clay pipes, which at that time were fired by 27 master potters. A kiln, once used in common, is the eldest building in the town. Other traditional handicrafts are also vividly presented. Occasional tours of the cobbler's fully equipped workshop (in use up until the '60's) show how leather shoes were made. In the hairdresser's shop, visitors find straight razors for gentlemen and curling tongs for ladies. A "slow cooking box" still stands in the lovingly equipped kitchen, bringing back memories of post-war food shortages. Over the cauldron in the butcher's shop, strings of sausage dangle, just as appetizing as the loaves in the bakery. Classroom desks with slates and chalk remind the visitor of long-ago schooldays. A new farming exhibit illustrates the difficulty of work in the fields. The Seulberg Local History Museum regularly organizes special exhibits and also takes part in market-days.

Wussten Sie schon, dass ...
alle Töpfer gemeinsam bei „einem Wurf“ etwa 1.200 Gefäße im Aulofen brannten?

Did you know, that ...
when sharing 'a litter' the potters fired approximately 1,200 pieces in their shared kiln?

BURG- UND STADTMUSEUM KÖNIGSTEIN

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



KÖNIGSTEIN

Ein Rundgang von der Steinzeit bis in die Gegenwart



Das **Burg- und Stadtmuseum** befindet sich im „Alten Rathaus“, dessen massiver Unterbau um 1255 als Burgtor der Festung Königstein entstand. Das Fachwerkobergeschoss wurde 1673 errichtet und diente bis 1909 als Rathaus. Dessen ehemalige Räume werden seit 1968 als Museum genutzt. Es zeigt die geschichtliche Entwicklung von Burg und Stadt Königstein anhand von Funden, Modellen, Zeichnungen und Bildern, Werkzeugen, Münzen und Gebrauchsgegenständen.



In der **Abteilung für Vor- und Frühgeschichte** findet der Besucher einen Querschnitt der wichtigsten Epochen der Siedlungsgeschichte im Königsteiner Raum: von der Jungsteinzeit im 6. Jahrtausend v. Chr. bis zur Völkerwanderungszeit im 5. Jahrhundert n. Chr. In den beiden römischen Vitrinen des Museums ist ein Querschnitt von Siedlungsfunden aus dem Taunus zusammengestellt.

Glanzstück des Museums aber ist das Modell der Festung Königstein im Maßstab 1 zu 100. Es zeigt die Festung im unzerstörten Zustand von 1790. Daneben sind viele Relikte aus der Zeit der Burg und Festung (1200–1800 n. Chr.) zu sehen.

Die Geschichte der Stadt nach 1800 ist besonders mit Ausstellungsstücken der Kur und der nassauischen Zeit vertreten. Alte medizinische Instrumente sind ebenso zu sehen wie Haushalts- und Arbeitsgeräte.

ADRESSE

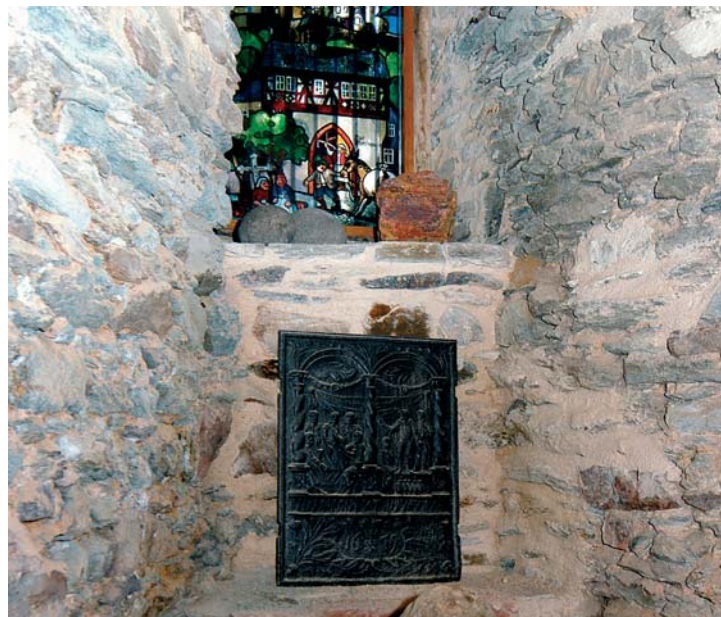
Kugelherrenstraße 1
61462 Königstein
Tel.: 0 6174 – 2 14 55
www.museum-koenigstein.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Sa., 15–18 Uhr,
So., 10–12 und 15–18 Uhr.
Eintritt: Erwachsene
1,50 EUR, Kinder
(7–14 Jahre) 0,30 EUR

KONTAKTPERSON

Klaus Bordes
Tel.: 0 6173 – 45 03



The Castle and Town Museum is located in the Old Town Hall, whose massive base was built around 1255 as the castle gateway of the Königstein fortress. The half-timbered upper story was added in 1673 and was used until 1909 as the Town Hall. Since 1968, these rooms have served as a museum. It shows the historical development of the castle and town of Königstein with the help of finds, models, drawings and paintings, tools, coins and items of practical use. In the section for pre- and early history, the visitor discovers a cross-section from the most important epochs in the settlement history of the Königstein area from the Neolithic in the 6th century BC to the Migration Period of the 5th century AD. In the museum's two Roman showcases, a selection of settlement finds from the Taunus is displayed. The pride of the museum is the model of the Königstein castle in 1:100 scale. It shows the castle and its fortifications in intact condition, as they were in 1790. In addition, many relics from the era of the castle and fortress (1200–1800) are shown. The history of the town after 1800 is especially wellrepresented by exhibits of the "Kur" and Nassau periods.

Wussten Sie schon, dass ...

Führungen durch das Museum nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich sind? Gerne werden auch geführte Spaziergänge durch die Burg und die Stadt Königstein angeboten.

Did you know, that ...

tours of the Museum outside the usual opening hours can be arranged by appointment? We're also pleased to offer guided walking tours of the castle and the town of Königstein.

HEIMATMUSEUM STEINBACH

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



STEINBACH

Stadtgeschichte im Backhaus



Für das Heimatmuseum, das seinen Anfang 1979 in einer Einzelinitiative nahm, wird derzeit ein Raum im Backhaus ausstellungsgerecht hergerichtet.

Zukünftig gezeigt werden soll die Siedlungsgeschichte anhand von vorgeschichtlichen Funden und einzelnen Objekten aus der Römerzeit.

Steinbach, das erst 1972 Stadtrechte erhielt, war lange als Dorf von Bauern, Handwerkern und Arbeitern geprägt. Seine Entwicklungsgeschichte illustrieren landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge aus Handwerksbetrieben, Kleidung und Dokumente zur Geschichte Steinbacher Vereine. Werkzeuge von Schreincrn und Schustern werden ebenso zu sehen sein wie Dreschflcgel und eine große Kartoffelwaage. Haushaltsgegenstände und eine nostalgische Wäschekommode illustrieren das Alltagsleben früherer Zeiten.

Als ein Schwerpunkt soll auch die Geschichte der Kirche Steinbachs dargestellt werden. Im neuen Museum sind Dauer- und Wechselausstellungen geplant.



The Local History Museum, which began as an individual initiative in 1979, is presently setting up its exhibition in the town's communal bakehouse. Settlement history will be presented, with the help of prehistoric finds and objects from the Roman period. Steinbach, which first received a town charter in 1972, was long characterized as a village of farmers, craftsmen and labourers. Its developmental history is illustrated by farming equipment, tools used in various crafts, clothing, as well as documents from Steinbach's many clubs. The history of the Steinbach church will be a focal point of the exhibit. Both permanent and temporary exhibits are planned for the new museum.

Wussten Sie schon, dass ...
Steinbach das kleinste Museum Hessens besitzt?

Did you know, that ...
Steinbach has the smallest museum in Hessen?

ADRESSE

Kirchgasse 1
61449 Steinbach
Tel.: 0 61 71 – 5 21 70
oder 0 61 71 – 98 20 59
margraf.heide@web.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Neueröffnung 2005.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Ilse Tesch,
Heide Margraf



FREILICHTMUSEUM HESSENPAK

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Gute alte Zeiten



Das Freilichtmuseum Hessenpark ist ein Abbild des ländlichen Hessens vergangener Zeiten. Auf einer mehr als 60 Hektar großen Fläche wurden seit 1974 nahezu 100 historische Gebäude, die an ihren ursprünglichen Standorten nicht erhalten werden konnten, wieder aufgebaut. Der weitläufige Rundgang führt vorbei an Bauern- und Fachwerkhäusern, Stallungen, Backstuben, Werkstätten, Kirchen und Mühlen, über Dorfplätze und entlang von Teichen und angelegten Feldern. Die historischen Bauten, die im Freilichtmuseum alle sorgsam rekonstruiert wurden, sind nach fünf Baugruppen gegliedert, deren Bezeichnung sich an den Flüssen orientiert, die die Landschaft Hessens prägen (Lahn-Dill-Ohm, Main-Rhein-Neckar, Rhein-Wetter-Kinzig, Eder-Diemel-Weser, Fulda-Haune-Werra). Die Häuser – vom großen Gutshof bis zum kleinen Hirtenhaus – sind nach in der Region bekannten Siedlungsformen angeordnet, so dass Besucher auf idealtypische Ortsgrundrisse treffen wie Haufendorf, Reihendorf oder Weiler.

Zur „Zeitreise“ gehört im Hessenpark auch die Begegnung mit Tieren und Pflanzen, die in den Höfen gehalten oder auf den Feldern angepflanzt werden; manche von ihnen zählen zu aussterbenden Arten. Traditionell kultiviert werden beispielsweise alte Getreidesorten, Öl- und Faserpflanzen. Das Dorfleben vergangener Tage wird durch zahlreiche Vorführungen alter Handwerkstechniken den Besuchern näher gebracht.

ADRESSE

Laubweg 5
61267 Neu-Anspach
Tel.: 0 60 81 – 58 80
www.hessenpark.de

ÖFFNUNGSZEITEN

März–Oktober täglich,
9–18 Uhr, Einlass bis
17 Uhr. Eintritt: Erwachsene 5 EUR (ab 20 Erwachsene 4,50 EUR)
Familienkarte 11 EUR,
Kinder ab 6 Jahren,
Schüler, Studenten und
Behinderte 2,70 EUR,
Führungen bis 30 Personen 43 EUR



Der Hessenpark bietet spezielle thematische Führungen an und konzipiert immer wieder Ausstellungen zur ländlichen Lebensweise, zu Alltagskultur und Arbeitstechniken oder über Kunst und Künstler aus Hessen. So befindet sich in einem Haus am Marktplatz die Dauerausstellung „Gemaltes Hessen“. Hier am Eingang des Freilichtmuseums kann der Gast auch einkehren, Landbrot kaufen oder in einem Hotel übernachten, welches zum Ensemble an Häusern gehört, das einem Teil der alten, im Krieg zerstörten Gießener Marktplatzzeile nachgebildet ist.

Wussten Sie schon, dass ...
im Hessenpark alle Tiere,
die früher in den Dörfern
vorhanden waren, zu sehen
sind?



FREILICHTMUSEUM HESSENPAK

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

The Good Old Days



The Hessenpark Open-Air Museum is a reflection of Hesse's past. Over an area of more than 60 hectares, since 1974, almost 100 historic buildings have been reconstructed that could no longer be pre-served at their original locations. An extensive walking trail passes farm dwellings, half-timbered houses, barns, bakeries, workshops, churches and mills; it crosses village squares and wanders by ponds and cultivated fields. The historic structures, carefully rebuilt in the open-air museum, are organized into five groups, each named after the rivers that shape Hesse's landscape: Lahn-Dill-Ohm, Main-Rhine-Neckar, Rhine-Wetter-Kinzig, Eder-Diemel-Weser, and Fulda-Haune-Werra. The groups of houses – from large farmsteads to small shepherd's dwellings – duplicate the settlement forms common to each region, so that the visitor sees such typical arrangements as the irregular conglomerate village, street village and hamlet.

"Time travel" in the Hessenpark includes encounters with animals and plants that once were typical of local farms and fields; some of them are rare types, threatened with extinction. Traditionally raised, for example, are ancient varieties of grain-, oil- and fibre-yielding crops. Village life of the "olden days" is brought to life for the visitor by frequent presentations of old-fashioned handicrafts.



The Hessenpark offers special, themed tours and continually presents new exhibits about rural lifestyles, daily life, craft techniques, art or artists from Hesse. For example, a house containing a permanent exhibition called "Painted Hesse" stands on the Market Square. Here, at the entrance to the open-air museum, the visitor can have a meal, purchase freshly-baked country bread, or spend the night in a hotel that is part of an ensemble recreating the old market square in Giessen that was destroyed during the war.

Did you know, that ...
in the Hessenpark, all the animals can be seen that used to be common in the villages?





BODY & SOAP SEIFENMUSEUM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Kulturgeschichte eines Waschmittels



Täglich halten die meisten Menschen ein Stück Seife in den Händen, kaum jemand weiß jedoch etwas über die Entstehung oder gar die Geschichte der Seife.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Exponate, die aus Deutschland, Österreich und sogar aus den Vereinigten Staaten von Amerika zusammengetragen wurden, demonstrieren den Besuchern im Seifenmuseum die Geschichte dieses Gebrauchsgegenstands. Bereits die Babylonier (ca. 2500 v. Chr.) und später auch die Römer (ca. 200 v. Chr.) verwendeten ein Seifengemisch. Das erste überlieferte Seifenrezept stammt aus der Zeit um 2500 v. Chr. aus einer kleinen Stadt in Mesopotamien. Im frühen Mittelalter entwickelten sich im Mittelmeerraum Zentren eines blühenden Seifensiederhandwerks.



Seltene originelle Zeitungswerbung ab 1898, eine Broschüre „Anleitung zur Reinhaltung des Hauses mit Seife“ von 1896, handschriftliche Aufzeichnungen von Seifensiedern aus den 30er-Jahren und ein original erhaltenes Seifenstück von 1903 sind einige der sehenswerten Exponate im Body & Soap Seifenmuseum, die über die Entwicklung der Seife und ihrer Produktion im Zeitalter der Industrialisierung informieren.

Das Body & Soap ist das erste Seifenmuseum Deutschlands und befindet sich noch im Ausbau mit Ausstellungsräumen in Hausen-Arnsbach und im Freilichtmuseum Hessenpark.

ADRESSE

Im Rödchen 6A
61267 Neu-Anspach,
Ortsteil Hausen-Arns-
bach, und Laubweg 5 im
Freilichtmuseum
Hessenpark
61267 Neu-Anspach
Tel.: 0 60 81 – 57 78 95
www.bodyandsoap.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Im Rödchen: Do. und Fr.,
15–18 Uhr, Sa., 10–13 Uhr.
Im Freilichtmuseum
Hessenpark: März–
Oktober täglich,
10–18 Uhr. Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Britta Bauer



Most people use soap every day, but few know anything about its history or how it is made. Many exhibits, from Germany, Austria and even the United States, demonstrate the history of this useful product to the Soap Museum's visitors. The Babylonians (ca. 2,500 BC) and later the Romans (ca. 200 BC) used a soap mixture. The earliest known soap recipe, dated to approximately 2,500 BC, comes from a small town in Mesopotamia. In the early middle ages, a flourishing soap-making trade developed in Mediterranean centres. Rare, unusual newspaper advertisements from 1898, a brochure titled "How to Keep Your Home Clean with Soap" from 1896, handwritten receipts from soap makers of the 1930's and an original bar of soap from 1903 are just a few of the intriguing exhibits in the Body & Soap Museum that provide information about the development of soap and its production in the industrial age. Body and Soap is the first soap museum in Germany and the collection is still growing.

Wussten Sie schon, dass ...
das Seifenmuseum eine
hauseigene Seifenmanu-
faktur hat, in der – nach
vorheriger Absprache – bei
der Herstellung von hand-
gesiedeten Naturseifen
auch gerne einmal zuge-
schaut werden kann?

Did you know, that ...
the Soap Museum makes its
own soap, and that – by
appointment – visitors can
watch the process of making
natural soap by hand?



STADTTORMUSEUM WEHRHEIM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Im Wahrzeichen der Stadt

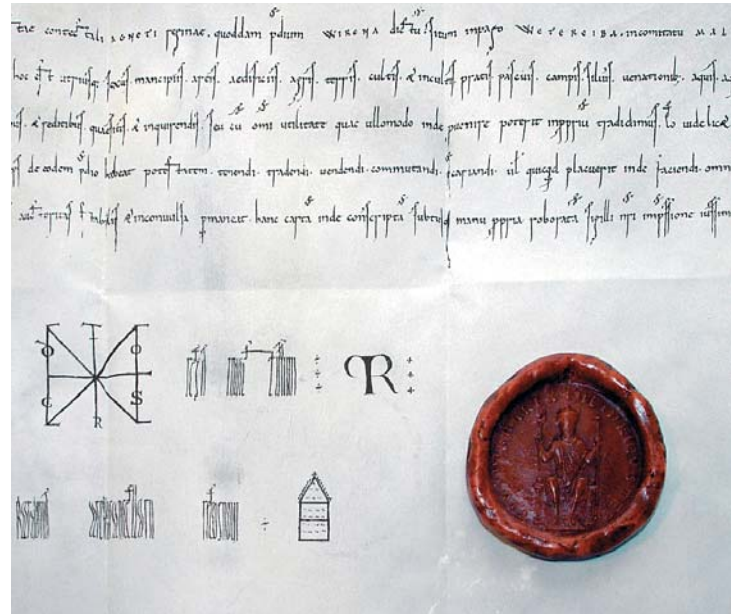


Das Museum wurde 1982–83 im Rahmen der Dorferneuerung von Wehrheim eingerichtet und eröffnet. Es befindet sich im sanierten und renovierten Torwächterhaus, in dem früher der Wächter des Untertores mit seiner Familie wohnte. Heute verfügt das Gebäude über zwei Ausstellungsräume, die als Museum dienen, das vom Geschichts- und Heimatverein Wehrheim betreut wird.



Zu den sehenswerten Ausstellungsstücken zählen eine Graburne aus der Urnenfelderzeit, deren Alter auf rund 3000 Jahre geschätzt wird, und andere Grabbeigaben. Der Fund wurde in Wehrheim 1996 von ehrenamtlichen Kreisarchäologen gemacht. Zu den interessanten Exponaten gehört außerdem eine Kopie jener Urkunde, in der der Ort 1046 erstmals erwähnt wurde. In diesem Schriftstück schenkte Kaiser Heinrich III. seiner Gemahlin Agnes das Gut Wehrheim.

Das **Torwächterhaus** mit dem Stadttor gilt als das Wahrzeichen der Taunusgemeinde. Es liegt im alten, ebenfalls sehenswerten Ortskern von Wehrheim.



The museum was fitted out and opened in connection with village renovation activities in Wehrheim. It is located in the restored gate-keeper's house, in which the watchman of the lower gate and his family once lived. Today, the gatehouse has two exhibition rooms, which serve as a museum maintained by the History and Local Culture Club of Wehrheim. Among the intriguing exhibits are a burial urn and grave goods of the Urnfield Period, estimated to be about 3,000 years old. The finds were discovered in Wehrheim in 1996 by amateur archaeologists. Another interesting exhibit is a copy of the official document first mentioning the town, dated 1046. With this document, Emperor Heinrich III presents the estate of Wehrheim to Agnes, his consort. The gatekeeper's house, together with the town gate, is the best known landmark of this Taunus community. It is located in the old village centre of Wehrheim, which is also worth a visit.

Wussten Sie schon, dass ...
Wehrheim von 1372 bis 1809 Stadtrechte besaß?

Did you know, that ...
Wehrheim had a town charter from 1372 to 1809?

ADRESSE

Zum Stadttor 33
61273 Wehrheim
Tel.: 0 60 81 – 55 61
[www.geschichtsverein.
wehrheim.de](http://www.geschichtsverein.wehrheim.de)

ÖFFNUNGSZEITEN

auf Anfrage und bei
laufenden Ausstel-
lungen. Eintritt: frei



KONTAKTPERSON

Helmut Michel

HEIMAT- UND DORFMUSEUM PFAFFENWIESBACH

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS



WEHRHEIM

Ortsgeschichte auf dem Dachboden



Ein sehr eindrucksvolles und recht umfassendes Bild der dörflichen Lebens- und Arbeitswelt bietet das Heimat- und Dorfmuseum Pfaffenwiesbach. Im Dachboden der alten Schule zeigen eine umfangreiche Landkartensammlung und original Schulbänke, wie die Kinder einst unterrichtet wurden. Einrichtungsgegenstände aus Schlaf- und Wohnzimmern Pfaffenwiesbacher Familien sowie eine Küche mit Herd, Geschirr und Geräten geben einen Einblick in das Dorfleben vergangener Tage. Zahlreiche Arbeitsgeräte und Werkzeuge veranschaulichen, wie früher auf dem Feld und in der Scheune gearbeitet wurde. So haben die Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins Pfaffenwiesbach zum Beispiel zahlreiche Exponate aus der Milchwirtschaft zusammengetragen – vom Butterfass bis zur Zentrifuge. Fast alle Ausstellungsstücke stammen aus Haushalten, Handwerksbetrieben und bäuerlichen Anwesen im Ort.



The Local History and Village Museum of Pfaffenwiesbach provides a lively and comprehensive picture of the way of life in a small village. In the attic of the Old Schoolhouse, an extensive collection of maps and original furnishings show how the children were taught. Furnishings from the living rooms and bedrooms of Pfaffenwiesbach families, as well as a kitchen with stove, dishes, pots and pans, provide a glimpse of village life in days gone by. Numerous tools and pieces of equipment show how people used to work in the fields and barns. For example, members of the Local History and Tourism Club have brought together many items related to the dairy industry – from butter churn to centrifuge. Almost all of the exhibits come from homes, workshops or farms in the locality. During the time of the Advent Bazaar, special exhibitions are scheduled.

Wussten Sie schon, dass ...
der berühmte Hubschrauberkonstrukteur Anton Flettner vor seinem technischen Studium als junger Lehrer in Pfaffenwiesbach tätig war?

Did you know, that ...
the famous helicopter builder Anton Flettner was employed as a teacher in Pfaffenwiesbach before beginning his technical studies?

ADRESSE

Alte Schule
Lindenstraße 5
61273 Wehrheim-
Pfaffenwiesbach

ÖFFNUNGSZEITEN

nach Vereinbarung.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Holger Petersen
Tel.: 0 60 81 – 37 58
Siegfried Marmulla
Tel.: 0 60 81 – 68 88 75





RICHARD SCHIRRMANN PRIVATMUSEUM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Vater der Jugendherbergen



Richard Schirrmann ist der Gründer des Jugendherbergswerks. Der Lehrer lebte von 1937 bis zu seinem Tod 1961 in Grävenwiesbach. Hier arbeitete er unermüdlich für sein Lebenswerk, denn mit seiner Idee der „Wandernden Schule“ hat er das Deutsche Jugendherbergswerk begründet; aus seiner Vision von „Jugendherbergen als Friedensbrücken“ entstand das internationale Werk. Schirrmanns Arbeitszimmer ist in Grävenwiesbach im Original erhalten und zusammen mit zwei weiteren Räumen als kleines Privatmuseum zugänglich. Fotos, Gebrauchsgegenstände und Archivalien aus den Gründerjahren vermitteln Besuchern aus aller Welt einen Eindruck von der zielstrebigem Arbeit Richard Schirrmanns, der sich auch durch Verbote der Nationalsozialisten nicht von seiner Sache abbringen ließ.

Im Jahr 2009 kann das 100-jährige Jubiläum der Gründung des Deutschen Jugendherbergswerks gefeiert werden. Interessierte Schulgruppen und Privatbesucher werden nach Absprache gerne über die Entstehung und Inhalte dieser besonderen Art des Reisens informiert.



Richard Schirrmann is the founder of the youth hostel movement. A teacher, he lived from 1937 until his death in Grävenwiesbach. Here, he laboured untiringly on his life work, for with his idea of the “Rambling School” he founded the German Youth Hostel movement; his vision of “Youth Hostels as Bridges to Peace” formed the international movement. His study has been preserved in its original condition in his home, and together with two additional rooms, it is open to visitors as a small private museum. Photos, personal belongings and archival material from the founding years provide visitors from all over the world with an impression of Richard Schirrmann’s single-minded effort; despite a ban by the National Socialists, he refused to be deterred from his cause.

In 2009, the 100th anniversary of the founding of the German Youth Hostel movement will be celebrated. Interested school groups and private visitors are welcomed by appointment to learn about the origins and background of this special mode of travel.

Wussten Sie schon, dass ...

Richard Schirrmann ein vergoldetes Fahrrad besaß, ein Geschenk amerikanischer Studenten von 1959?

Did you know, that ...

Richard Schirrmann owned a gold-plated bicycle, given to him by American students in 1959?

ADRESSE

Mönchweg 2
61279 Grävenwiesbach
Tel.: 0 60 86 – 14 76
gudrunschirrmann@
yahoo.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Absprache.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Gudrun Schirrmann



MUSEUM IM HISTORISCHEN RATHAUS

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Zeitreise durch Vor- und Frühgeschichte



Mit der Besichtigung archäologischer Artefakte im Historischen Rathaus Usingen begeben Sie sich auf eine Zeitreise durch die Vor- und Frühgeschichte des Usinger Landes. Zahlreiche Funde zeugen von längst vergangenen Siedlungen und menschlichen Tätigkeiten, von der Altsteinzeit bis zu den Germanen. Die Ausstellung ist auch Spiegelbild der Aktivitäten der Archäologie AG Usingen, deren Mitglieder den Wissensstand über vor- und frühgeschichtliche Kulturen im Usinger Land durch unzählige Geländebegehungen und einige Ausgrabungsprojekte um ein Vielfaches aufgewertet haben: Seit 1993 konnten über 300 neue Kulturdenkmäler entdeckt werden. Zuvor waren etwa 50 Einzel- und wenige Ausgrabungsfunde bekannt.



Der Gewölbekeller des Historischen Rathauses aus dem 5. Jahrhundert hat als Baudenkmal und Ausstellungsraum symbolischen Charakter: Versinnbildlicht er doch die Identifizierung der Stadt Usingen mit der Jahrtausende alten Geschichte.

Der Besuch des Museums wird Sie überzeugen, dass unsere Vorfahren keine in Felle gekleidete und ausschließlich in Höhlen lebende, die Keule schwingende Wilde waren, sondern technisch und künstlerisch begabte Menschen, die es ohne unsere heutigen (so sehr gerühmten) technischen Errungenschaften verstanden, sich zu ernähren, zu kleiden, zu bauen, Fernhandel zu betreiben, sich alltäglich zu behaupten und sich letztlich auch weiterzuentwickeln.



With a visit to the collection of archaeological artefacts in Usingen's Historic Town Hall, you travel back in time through the ancient history of Usingen and its surroundings. Numerous finds pay tribute to vanished settlements and human activities from the Old Stone Age up to the time of the Germanic tribes. The exhibition also reflects the activities of the Archaeological Working Group of Usingen, whose members have increased our knowledge of ancient cultures in the area through extensive field-walking and multiple excavations. The vaulted cellar of the Historic Town Hall, dated to the 5th century, has a symbolic character, both as architectural monument and as exhibit space: it represents the identification of the town of Usingen with its many-thousand-year history. A visit to the museum will convince you that our ancestors, instead of being fur-wearing, cavedwelling, club-wielding wild men, were technically and artistically gifted people who, although they lacked access to today's (much-vaunted) technological achievements, were well able to feed, clothe and house themselves, engage in long-distance trade, and eventually to develop further.

Wussten Sie schon, dass ...
es bereits vor 7.000 Jahren Häuser mit Lehmfachwerk von über 30 m Länge und 8 m Breite gab?

Did you know, that ...
as early as 7,000 years ago, people already built half-timbered houses that were over 30 m long and 8 m wide?

ADRESSE

Wilhelmstraße 1
61250 Usingen

ÖFFNUNGSZEITEN

So., 14–17 Uhr.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Eckhard Laufer
Tel.: 0 60 81 – 68 71 22





HEIMATMUSEUM WEILROD-GEMÜNDEN

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Backhaus mit Wandmalereien



Dort, wo der Sattelbach und der Laubach zusammenfließen (münden), liegt Gemünden im Taunus. Das Dorf taucht erstmals in einer Belehnungsurkunde aus dem 15. Jahrhundert auf. Zu den ältesten Gebäuden Gemündens gehört das Heimatmuseum, ein Fachwerk-Schmuckstück in der Dorfmitte, das 1580 erstmals als Kapelle erwähnt wird. Im Jahre 1828 wurde die baufällige Kapelle in ein Backhaus umgebaut, nach dem Zweiten Weltkrieg diente es als Rathaus und Gemeindekasse. Das Heimatmuseum befindet sich seit 1978 im ersten Stock des Gebäudes, eingerichtet vom Landfrauenverein.

Zu sehen sind hier Gegenstände, wie sie für ein Handwerkerdorf, das Gemünden bis weit in das 20. Jahrhundert war, typisch sind: Flachs vom ehemaligen Flachsbanau, ein Hächel auf dem Bock zum Durchziehen des Flachses, Spinnrad und Ochsenjoch sowie kunsthandwerkliche Exponate. Geschichte zum Anfassen gibt es im Backraum „Backes“, wo noch heute regelmäßig Brot nach Rezepten aus Großmutter's Zeiten mit Sauerteig gebacken wird.

Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten des Heimatmuseums gehören die Wandmalereien im Backraum mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament. Sie wurden 1996 bei Renovierungsarbeiten entdeckt und stammen aus dem 15. Jahrhundert. Diese Datierung spricht dafür, dass das Gebäude älter sein muss, als bislang angenommen.



Gemünden in Taunus sits on the spot where the Sattelbach and Laubach brooks “münden” or flow together. The Local History Museum is one of the oldest buildings in Gemünden, a half-timbered jewel in the centre of the village that is first mentioned as a chapel in 1580. In 1828, by which time the chapel was sorely in need of repairs, it was turned into a communal bakehouse; after WWII it served as town hall and local cashier's office. The Museum now occupies the first floor of the building, and was set up by the Country Women's Association. On display are items typical of village crafts and farming activities practiced in Gemünden well into the 20th century: flax from the former flax fields, a flax comb, a spinning wheel and a yoke for oxen as well as samples of handicrafts. Hands-on experience is available in the bakery, where bread is still regularly made, using sourdough recipes from grandmother's time. Among the sights worth seeing in the Museum are the murals in the bakery, which feature images from the Old and New Testament. They were discovered in 1996.

Wussten Sie schon, dass ...
es seit der Ersterwähnung von Gemünden neun Schreibweisen des Ortsnamens gab: Gemünden, münden, Gemonden, Gemonde, Gemunde, Gemünd, Gemonnen, Gemündt und Gemünden.

Did you know, that ...
since the earliest mention of Gmünden, the village name has been written nine different ways: Gemünden, münden, Gemonden, Gemonde, Gemunde, Gemünd, Gemonnen, Gemündt and Gemünden.

ADRESSE

Laubacher Straße 2
61276 Weilrod-
Gemünden
Tel.: 0 60 83 – 10 60

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach telefonischer
Vereinbarung.
Eintritt: frei

KONTAKTPERSON

Beate Rühl



KIRDORFER HEIMATMUSEUM

MUSEEN IM HOCHTAUNUSKREIS

Typisch Kirdorf

Noch steht dieses Haus im Bad Homburger Stadtteil Kirdorf leer, doch viele an ihrer Ortsgeschichte interessierte Menschen arbeiten unermüdlich daran, dass hier in unmittelbarer Nachbarschaft des „Taunusdomes“ das Kirdorfer Heimatmuseum eröffnet werden kann.

Das in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtete Gebäude steht in zentraler Lage.

Voraussichtlich 2005 sollen die Umbauten abgeschlossen sein und die Exponate ihren endgültigen Platz gefunden haben. Dieses Museum will einen Einblick in die für den Stadtteil Kirdorf typische Geschichte vermitteln. Von Privatpersonen sind inzwischen weit mehr als 1.000 historisch interessante Exponate im Fundus, die thematisch aufbereitet und in separaten Räumen präsentiert werden.

Schwerpunkte der ständigen Ausstellung bilden Ortsgeschichte, Glaube und Kirche, Vereine sowie Handwerk und Gewerbe. Geschichten und Anekdoten sollen Kirdorfs Vergangenheit lebendig halten.

Zudem soll das Museum ein Ort der Begegnung sein bei Vorträgen oder wechselnden Ausstellungen und von Vereinen für Sitzungen genutzt werden.

Although this house in the Kirdorf district of Bad Homburg still stands empty, many local people who are interested in the history of their neighbourhood are working tirelessly so that the Kirdorf Museum of Local History can soon be opened.

The building, which dates to the latter half of the 17th century, is centrally located. Its renovation is expected to be completed and the exhibits finally installed in 2005. This museum will provide insight into bygone times in Kirdorf. Private donors have already made available more than 1,000 historically interesting exhibits, which will be grouped thematically and presented in separate areas. Themes emphasized in the permanent collection are the history of the place, religion and church, clubs, trades and businesses. Stories and anecdotes will be used to keep Kirdorf's past alive. In addition, the Museum will be a meeting point, used for lectures, temporary exhibitions and club meetings.

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochtaunuskreis – Kreisausschuss,

Ludwig-Erhard-Anlage 1–4, 61352 Bad Homburg v. d. H.

Verantwortlich: Landrat Jürgen Banzer

Redaktion: Fachbereich Kultur in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Museen in der Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine im Hochtaunuskreis

E-Mail: kultur@hochtaunuskreis.de, Tel.: 0 6172–99 94 60 0

Übersetzung: Carola Murray-Seegert

Fotos: Museen und Heimatstuben im Hochtaunuskreis, Jochen Reichwein, Taunus Touristik Service e.V.

Gestaltung: Next communication+design GmbH

Lithografie: Karpf Kreative Bildbearbeitung GmbH

Produktion: Main-Echo Verlag und Druckerei

Ausgabe: 2005

Sollten sich nach Drucklegung dieser Broschüre Öffnungszeiten, Preise usw. der Museen nach Drucklegung dieser Broschüre ändern, sind wir um Aktualisierung auf der Internetseite www.taunus.info bemüht. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Museen in benachbarten Landkreisen.

ADRESSE

Am Kirchberg 41
61350 Bad Homburg
www.unser-kirdorf.de

KONTAKTPERSON

Hans Leimeister
Tel.: 0 6172 – 8 22 83